

Pressemappe**Yalda Afsah**
Temper**Inhalt**

Pressemitteilung.....	2
Biografie.....	4
Rahmenprogramm und Ausstellungsrundgänge.....	5
Allgemeine Informationen	6

Pressemitteilung, 4.8.2026

Yalda Afsah
Temper
5.9.–8.11.2026

Pressevorbesichtigung: Fr, 4.9.2026, 11 Uhr
Ausstellungseröffnung: Fr, 4.9.2026, 19 Uhr



Yalda Afsah, *HEAT*, 2026, Filmstill, © VG Bild-Kunst, Bonn 2026

Im Kunsthaus Hamburg präsentiert die Künstlerin Yalda Afsah ihren neuen Film *HEAT* erstmals im institutionellen Kontext. Innerhalb einer raumgreifenden Installation tritt die Arbeit in einen Dialog mit zwei weiteren Filmen aus ihrer aktuellen Werkserie, die sich mit kollektiven Ritualen und deren gesellschaftlichen Dimensionen auseinandersetzt.

Mit ihrer neuesten Reihe von Filmen untersucht die deutsch-iranische Künstlerin Yalda Afsah rituelle Praktiken als soziale und körperliche Choreografien, in denen sich universelle Fragen von Macht, Identität und Gemeinschaft verdichten. In ihrer Einzelausstellung im Kunsthaus Hamburg werden die Arbeiten *JARRAMPLAS* (2025, 15:30 Min.), *PAN* (2026, 20:06 Min.) und *HEAT* (2026, 21:00 Min.) erstmals zusammen gezeigt. Entstanden aus Recherchen zu lokalen Ritualpraktiken in Spanien, Bulgarien und Taiwan, untersuchen sie, wie sich soziale Ordnungen und kollektive Erfahrungen in performativen Handlungen manifestieren.

In ihrem Film *JARRAMPLAS* verfolgt Yalda Afsah einen Brauch, der jährlich im spanischen Ort Piornal zelebriert wird. Zu sehen sind junge Männer, die mit großer körperlicher Intensität Rüben auf ein im Film zunächst unsichtbares Ziel werfen. Gegen wen oder was sich diese kollektive Aggression richtet, bleibt bewusst offen. Die Künstlerin arbeitet mit gezielter Zurückhaltung kontextueller Informationen und verschiebt den Fokus vom konkreten Ereignis auf die Dynamik der Gruppe. Ihre präzise Beobachtung

dieses sich entfaltenden Spektakels – gleichermaßen bedrohlich wie theatralisch – bezieht das Publikum in eine Reflexion über die Rolle des Zuschauens ein.

PAN widmet sich der Paneurythmie, einem spirituellen Tanzritual, für das jeden Sommer tausende Menschen im bulgarischen Rila-Gebirge zusammenkommen. In einer atmosphärisch verdichteten Komposition entfaltet Yalda Afsah mithilfe einer kreisenden Kamera und visueller Überlagerungen eine vielschichtige Choreografie vereinter Bewegung. Die Bilder oszillieren zwischen stiller Meditation und kollektiver Ektase und untersuchen das Verhältnis von Spiritualität, Körperdisziplin und Gemeinschaftsbildung. Wie in früheren Arbeiten thematisiert Yalda Afsah dabei auch die Abhängigkeit des Menschen von der Natur und seine gleichzeitige Entfremdung von ihr.

HEAT führte die Künstlerin erstmals nach Asien und ist ihr bislang ambitioniertestes Projekt. Sie begleitete dort eine Feuerwerkszeremonie, die als eine der gefährlichsten der Welt gilt: das taiwanesisches Bombing of Master Handan Festival. Während der Feierlichkeiten bewegen sich Menschenmassen in Schutzmontur durch die Nacht, umgeben von einer Kakophonie explodierender Feuerwerkskörper. In dieser körperlich fordernden Parade, die Glaubensvergewisserung, Mutprobe und spirituelle Reinigung in sich vereint, verschmelzen Licht, Klang und Bewegung zu einer komplexen Dramaturgie. Vertrauen und Angst, Widerstand und Hingabe scheinen fließend ineinander überzugehen. Der Brauch lässt sich auf das Ende der Choleraepidemie im 19. Jahrhundert zurückführen, als die Bewohner*innen von Taitung die ganze Nacht Feuerwerkskörper zündeten, woraufhin die Seuche abebbte. In ihrer Darstellung konzentriert sich Yalda Afsah auf die visuelle Eindrücklichkeit des Geschehens und reflektiert dabei die kollektive Bereitschaft, sich und andere zu gefährden, sowie die Normalisierung von Gewalt innerhalb ritualisierter Praktiken. Es entsteht der Eindruck, als würden die prägnanten, bisweilen hypnotischen Bilder die Energie der wogenden Massen aufnehmen. Die Szenen werden von einer dichten Klanglandschaft getragen, die intime Momente im Lärm der Menge hervortreten lässt.

Die Ausstellung macht Yalda Afsahs kontinuierliche Auseinandersetzung mit performativen sozialen Strukturen sichtbar und eröffnet eine präzise künstlerische Untersuchung der Funktionen von Ritualen in der Gegenwart – als zusammenhaltsfördernde und identitätsbildende Praktiken und zugleich orchestrierte Entladungen teils brutaler kollektiver Affekte. Yalda Afsah nähert sich diesen Prozessen mit großer Intimität und gleichzeitig mit kritischer Distanz und zeigt so, wie fragil und widersprüchlich die Systeme sind, die Gemeinschaften hervorbringen.

Kuratiert von Anna Nowak

Unterstützt von der Kemmler Foundation [Kemmler Kemmler GmbH]



Biografie

Yalda Afsah (*1983, Berlin) ist eine deutsch-iranische Künstlerin und Filmemacherin. Sie studierte an der Universität der Künste Berlin, an der Burg Giebichenstein, Halle, sowie dem California Institute of the Arts. In ihren Filmen bewegt sie sich an der Schnittstelle von Dokumentation und Inszenierung. Sie entwickelt präzise komponierte Bilder, in denen sich gesellschaftliche Machtverhältnisse, Formen von Fürsorge und Fragen nach Nähe, Kontrolle und Verletzlichkeit verdichten.

Ihre Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen und bei internationalen Filmfestivals präsentiert, u. a. auf dem Locarno Film Festival, CH (2018 und 2020); dem New York Film Festival, US (2018); auf der Manifesta 13, Marseille, FR (2020); im Kunstverein München, DE (2022); bei JOAN, Los Angeles, US (2023); in der HALLE FÜR KUNST Steiermark, Graz, AU (2022); bei Between Bridges, Berlin, DE (2023); im Mönchehaus Museum Goslar, DE (2025) und im CCA Berlin, DE (2026). Im Rahmen der Biennale 2026 war sie mit einer Einzelausstellung im Palazzo Ca' Bucciari, Venedig, IT vertreten. Im Juni 2026 feierte ihre neueste Arbeit *HEAT* Premiere bei den Art Basel Statements, CH.

Seit 2025 ist sie Professorin für Zeitbezogene Medien an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Sie lebt und arbeitet in Berlin.

Rahmenprogramm

Fr, 4.9.2026, 19 Uhr
Ausstellungseröffnung
Einführung: Anna Nowak
DJ-Set: F0vian

Do, 17.9.2026, 19 Uhr
Durch die vierte Wand
Vortrag von Prof. Dr. Thorsten Logge (Professor für Public History, Universität Hamburg) über Performativität und Gemeinschaft im Geschichtemachen

Do, 1.10.2026, 18 Uhr
Panorama XXVI mit blowjobs are realjobs & DJ Schmalz

Do, 5.11.2026, 18 Uhr
Panorama XXVII mit Emil Saiz & Hye-Eun Kim

Ausstellungsrundgänge

Do, 17.9.2026, 18 Uhr, mit Anna Nowak
Do, 1.10.2026, 18 Uhr, mit Jaana Heine
So, 8.11.2026, 15 Uhr, mit Anna Blahaut

Allgemeine Informationen

Öffnungszeiten

Dienstag–Sonntag, 11–18 Uhr

Montags geschlossen

Eintrittspreise

Regulär: 6 €

Ermäßigt: 4 €

Gruppen: 2 €

Der Eintritt zu den Veranstaltungen sowie die Teilnahme an Ausstellungsrundgängen sind kostenlos.
Für Geflüchtete ist der Eintritt zur Ausstellung frei.

Pressekontakt

Lea Ziegler

presse@kunsthausehamburg.de

+ 49 40 335803

Kunsthause Hamburg

Klosterwall 15

20095 Hamburg